

der Wasserversorgung und der Beseitigung der das Trinkwasser bedrohenden Abfälle und Fäkalien; die Versorgung mit Lebensmitteln wird nicht erörtert. In folgenden Beiträgen liegt der Schwerpunkt in unserem Berichtszeitraum: Josef Fuchs, Städtebäche und Wasserversorgung in mittelalterlichen Städten Südwestdeutschlands (S. 29–42), erläutert vornehmlich Fragen, die durch die Beschreibung des Wasserführungssystems von Villingen aus dem Jahre 1364 aufgeworfen werden. – Heinz Doppsch, Der Almkanal in Salzburg. Ein städtisches Kanalbauwerk des hohen Mittelalters in Vergangenheit und Gegenwart (S. 46–76), gibt einen Überblick über Entstehung und Geschichte dieses in Mitteleuropa einzigartigen Bauwerks zur Versorgung von Salzburg mit Trink- und Brauchwasser. Ebenso eindrucksvoll wie der Bau und die Unterhaltung des Stollens durch den Mönchsberg (geschaffen 1136–1143) war die Herstellung des Kanals selbst, der teilweise über Sumpfgebiet führte und von Eigenleuten des Klosters St. Peter und des Domkapitels unterhalten wurde. – Rudolf Kieß, Bemerkungen zur Holzversorgung von Städten (S. 77–98), zeigt an einigen Beispielen aus dem deutschen Südwesten, welche zentrale Bedeutung der Wald für das städtische Wirtschaftsleben hatte (Holz zum Bauen und zum Heizen; der Wald als Weide). Städte in waldarmen Gebieten oder solche mit großem Holzbedarf wie die Salinenstadt Hall mußten Holz durch Flößerei herbeischaffen. – Štefan Kazimír, Die Versorgung der Städte in der Slowakei in der Vergangenheit (S. 99–112). – Ulf Dirlmeier, Die kommunalpolitischen Zuständigkeiten und Leistungen süddeutscher Städte im Spätmittelalter (vor allem auf dem Gebiet der Ver- und Entsorgung) (S. 113–150), weist auf spätmittelalterliche Traktate hin, die sich theoretisch mit der Wasserver- und -entsorgung befassen. Diese theoretischen Forderungen werden mit der Praxis konfrontiert, wie sie sich dem Vf. zufolge an zahlreichen Anordnungen zur Reinhaltung der Städte in den Stadtrechten ablesen läßt und in Quellenzeugnissen über Einrichtungen zur Wasserversorgung, Abfallbeseitigung und Straßenreinigung in den Quellen nachweisbar ist. Die Berichte italienischer Reisender des 15. Jh. über die Sauberkeit der deutschen Städte erlangen dadurch erhöhte Glaubwürdigkeit. – Walter Lehner, Entsorgungsprobleme der Reichsstadt Nürnberg (S. 151–163), wertet die Satzungsbücher des 14. Jh. aus und entwirft daraus ein wenig erfreuliches Bild über die Fäkalienbeseitigung in einer mittelalterlichen Großstadt. – András Kubinyi, Städtische Wasserversorgungsprobleme im mittelalterlichen Ungarn (S. 180–190). – In den am Schluß des Buches (S. 191–206) abgedruckten Diskussionsbeiträgen finden sich noch manche aufschlußreichen Ergänzungen zu den erörterten Themen.

W. H.

---

Sprache und Erkenntnis im Mittelalter. Akten des VI. internationalen Kongresses für mittelalterliche Philosophie der Société internationale pour l'étude de la philosophie médiévale 29. August bis 3. September 1977 in Bonn, hg. von Jan P. Beckmann, Ludger Honnefelder, Gabriel Jüssen, Barbara Münxelhaus, Gangolf Schrimpf, Georg Wieland unter Leitung von Wolfgang Kluxen (Miscellanea Mediaevalia 13, 1 u. 2) Berlin-New York 1981, Walter de Gruyter, 1113 S., DM 316. – Bei den von Wolfgang Kluxen, Leitideen und Zielsetzungen philosophiegeschichtlicher Mittelalterforschung, einführend präzisierten Intentionen des Kongresses wird der Suche nach der philosophischen Wahrheit Vorrang vor einem „bloß ‚historischen‘ Umgang mit den Autoren“ einge-